

Causa Listenhunde: Sofortige Reparatur des Gesetzes

Utl.: Wiener Tierschutzverein befürwortet Appell der Tierärztekammer und fordert eine sofortige Reparatur des Gesetzes. =

Vösendorf (OTS) - Was ist von einem Gesetz zu halten, das von sämtlichen ExpertInnen auf diesem Gebiet abgelehnt und faktisch nur von einer Person befürwortet wird? Die mittlerweile von der zuständigen Stadträtin Ulli Sima durchgeboxte Novelle zum Wiener Tierhaltegesetz, die insbesondere auf die Diskriminierung sogenannter Listenhunde abzielt, wurde seit Bekanntwerden von Tierschutzorganisationen, der Hundetrainerschaft, VerhaltensforscherInnen sowie von VertreterInnen der Wissenschaft stark kritisiert. Nun äußert sich auch die Österreichische Tierärztekammer zu dieser Causa, die dem Gesetz ebenfalls jegliche wissenschaftlich, juristisch oder medizinisch fundierte Basis abspricht.

Zwtl.: WTV schließt sich Appell an

Der Wiener Tierschutzverein (WTV) schließt sich dem Appell der Tierärztekammer an, denn er deckt sich mit der Kritik, die der Verein selbst seit über einem halben Jahr übt. „Wir unterstützen die Aussagen der Tierärztekammer in vollem Umfang. Wenn jetzt schon TierärztInnen einen derartigen Appell in die Öffentlichkeit setzen, dann ist das der endgültig sichere Beweis, dass es zuvor ein vollkommenes politisches Versagen gegeben hat“, sagt Madeleine Petrovic, Präsidentin des Wiener Tierschutzvereins (WTV) und fügt hinzu: „Wir haben in all den Fällen, wo es zu Zwischenfällen mit Hunden gekommen ist, gegenüber der Stadt Wien unsere Bereitschaft bekundet, beratend und helfend einzugreifen. In keinem Fall ist diese Bereitschaft von der Stadträtin gewürdigt worden.“

Zwtl.: Sofortige Reparatur des Gesetzes

Der WTV fordert daher eine sofortige Reparatur des Gesetzes nach den Vorgaben des Bundestierschutzgesetzes. Das heißt: keine Tötung gesunder Tiere, keine nicht artgerechten Haltungsverfahren sowie ein Ende der Schikanen für redliche HundebesitzerInnen.

Des weiteren ergänzt Petrovic die ethische Kritik der

Tierärztekammer um zwei Punkte:

~

1. Die nunmehr zurecht so heftig angegriffene weil verfassungswidrige Euthanasiebestimmung ist nur die Spitze eines Eisbergs der vollkommenen Gesprächsverweigerung der zuständigen Stadträtin Ulli Sima. Gesetzesvorhaben werden ohne jegliche Beratung mit ExpertInnen aus den Bereichen Tier und Tierschutz durchgezogen. Besonders Tierschutzvereine, die eigentlich den Großteil der Tierschutzarbeit in Wien leisten, werden konsequent ignoriert. „Frau Sima war in ihrer Amtszeit trotz zahlreicher Einladungen etwa noch kein einziges Mal im Wiener Tierschutzhaus in Vösendorf. Gespräche rundum die Zukunft des Wiener Tierschutzhauses haben von Seiten der Stadt Wien immer nur zu Angeboten geführt, die letztlich das Aus des Traditionsvereins bedeutet hätten“, so Petrovic. Eine echte Kooperation mit Tierschutzvereinen auf Augenhöhe stand für die Stadträtin niemals zur Debatte.

2. Die öffentlichen Mittel, die seit 2015 in das von der Stadt Wien betriebene Tierheim in Wien 22 sowie die Tierschutzhelpline geflossen sind und fließen, müssen endlich kontrolliert werden. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Verflechtungen mit anderen Einrichtungen der Stadt Wien sowie Geldflüsse und die Frage nach der Wirtschaftlichkeit der Tierbetreuung bedürfen einer grundlegenden Überprüfung. Der WTV hat ein zweites Tierheim für Wien immer befürwortet. „Aber die Art und Weise, wie das städtische Tierheim geführt wird - ohne faire Aufteilung der betreuten Gebiete und ohne echte Möglichkeit der Kooperation, ist nicht länger tragbar. Dieser Vorwurf richtet sich nicht an die MitarbeiterInnen, sondern nur an die politische Führung“, so Petrovic.

~

Jubelmeldungen aus dem Rathaus können jedenfalls nicht darüber hinwegtäuschen, dass es letztlich um den wirtschaftlichen, aber auch tierschutzgerechten Einsatz öffentlicher Mittel geht. Durch den Eingriff der Stadträtin wurde das ursprünglich einheitliche Rettungswesen (Haustiere, Wildtiere, Nutztiere) zersplittert, wesentlich verteuert und verschlechtert. Hilfesuchende BürgerInnen sind mit einem Chaos verschiedener Telefonnummern, Dienstzeiten und Zuständigkeiten konfrontiert.

"Wir fordern die Tierschutzstadträtin daher erneut auf, diese von ihr so ungeliebte Kompetenz an eine Person abzugeben, die ein Herz

für Tiere hat. Gleichzeitig wäre es hoch an der Zeit, dass
Bürgermeister Ludwig erkennt, dass viele kleine Tierschutzvereine und
Bürgerinitiativen und natürlich die BürgerInnen Wiens eine echte
Ansprechperson in Tierschutzfragen brauchen und nicht ein kafkaeskes
und teures Trauerspiel", so Petrovic abschließend.

~

Rückfragehinweis:

Mag. (FH) Oliver Bayer, Pressesprecher
Wiener Tierschutzverein
Triester Straße 8, 2331 Vösendorf
Mobil: 0699/ 16 60 40 66
Telefon: 01/699 24 50 - 16
oliver.bayer@wiener-tierschutzverein.org
www.wiener-tierschutzverein.org

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/3812/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0175 2019-05-15/14:12

151412 Mai 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190515_OTS0175